



Wenn Kinder Geborgenheit brauchen ...

Pflegekinderhilfe Die Option

Die Option
Pflegekinderhilfe

Stand: April 2021

Der Träger	Seite	6
Einleitung	Seite	6
Mitgliedschaften	Seite	7
Zielgruppe	Seite	8
Ziele	Seite	8
Spezifische Leistungsmerkmale	Seite	8
• <i>Variable Unterbringungsdauer</i>	Seite	8
• <i>Bereitschaftspflege</i>	Seite	9
• <i>Vollzeitpflegefamilie als ergänzendes System – Erziehungspartnerschaft</i>	Seite	9
• <i>Qualifizierte Auswahl und Vorbereitung der Pflegefamilien</i>	Seite	9
Pflegefamilien: Zusammenarbeit, Beratung und Unterstützung	Seite	10
• <i>Begleitende Fachberatung der Pflegeeltern</i>	Seite	11
• <i>Pflegeelternteams</i>	Seite	12
• <i>Fortbildungen und Elternabende</i>	Seite	12

Kinder: Begleitung und Unterstützung	Seite	12
• <i>Freizeitaktivitäten und Ferienfreizeiten</i>	Seite	12
• <i>Biografiearbeit</i>	Seite	12
Eltern: Zusammenarbeit, Beratung und Unterstützung	Seite	13
• <i>Ressourcenorientierung und Beziehungserhalt</i>	Seite	13
• <i>Frühzeitige Beratung</i>	Seite	14
• <i>Begleitung bei Rückführungen</i>	Seite	14
Kooperation zwischen Pflegeeltern, Eltern und Kindern	Seite	15
• <i>Kontaktgestaltung und Besuchskontakte</i>	Seite	15
• <i>Gespräche zwischen Eltern und Pflegeeltern</i>	Seite	16
• <i>Gemeinsame Aktivitäten und Feste</i>	Seite	16
Die Fachberatungskräfte	Seite	17

Der Träger

Wellenbrecher e.V., seit 1993 anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, entwickelt, plant und realisiert flexible und individuelle Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche, junge Volljährige und Familien. Um möglichst passgenau auf unterschiedliche Bedarfslagen reagieren zu können, stellen wir ein differenziertes und vielfältiges Angebotspektrum zur Verfügung.

Einleitung

Für Kinder und Jugendliche, deren bisheriger Lebensort aktuell nicht geeignet ist, ihnen genügend Unterstützung für eine Kindeswohl dienliche Entwicklung zu geben, bietet unsere Pflegekinderhilfe flexible Lösungen an, die auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt sind. Wir finden für jeden jungen Menschen eine geeignete Familie, ein Paar oder eine passende Einzelperson, unabhängig davon, ob er für eine kurze oder längere Zeit ein Zuhause braucht. Wir bringen nicht nur Kinder mit Pflegeeltern zusammen, die zueinander passen, sondern versuchen auch, so gut wie möglich die Eltern an der Auswahl zu beteiligen. Unsere Pflegekinderhilfe bereitet alle Beteiligten (Pflegeeltern, Pflegekind und Eltern) auf die Vermittlung vor und berät bzw. begleitet sie in enger Absprache mit dem zuständigen Jugendamt.

Wann immer dies möglich ist, legen wir sehr viel Wert auf eine Kooperation zwischen Pflege- und Herkunftsfamilien, denn eine Rückführung des Kindes in seine Familie kann eine richtige Option für seine weitere Lebensperspektive sein.

Mitgliedschaften

Wellenbrecher e.V. ist dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband (DPWV) angeschlossen und hier in den Fachgremien für Erziehungshilfen aktiv. Darüber hinaus ist der Verein Mitglied in folgenden Institutionen:

- Arbeitsgemeinschaft für Erziehungshilfen e.V. (AFET)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Individualpädagogik e.V. (A.I.M.)
- Europäisches Forum für Soziale Bildung e.V. (EFFSE)
- Ombudschaft Jugendhilfe NRW e.V.



Zielgruppe

Unsere Hilfen richten sich vor allem an Kinder und Jugendliche, deren Eltern zeitlich begrenzt oder dauerhaft nicht ausreichend zur Verfügung stehen oder die für einen unbestimmten Zeitraum nicht Zuhause betreut und erzogen werden können. Unsere Pflegefamilien bieten für diese jungen Menschen einen adäquaten familiären Lebensort.

Ziele

Mit unserem Pflegekinderhilfeangebot soll Kindern und Jugendlichen in der Pflegefamilie ein Leben in familiärer Atmosphäre ermöglicht werden. Dieses soll ihnen erlauben, eine eigenständige Persönlichkeit mit sicheren, verlässlichen und emotionalen Beziehungen und Bindungen zu entwickeln, ohne bereits etablierte Bindungen oder wichtige Beziehungen aufgeben zu müssen. Die dazu notwendige Versorgung, Erziehung und Förderung schließt die Entwicklung neuer Lebensperspektiven mit ein.

Spezifische Leistungsmerkmale

Aus der unterschiedlichen Bedarfslage ergibt sich ein Angebotsmodell, das sehr flexibel auf die verschiedenen Anforderungsprofile reagieren kann. In Anlehnung an § 27 SGB VIII in Verbindung mit § 33 bzw. § 33.2 SGB VIII stellen unsere Hilfen eine besondere Form der Vollzeitpflege dar.



Variable Unterbringungsdauer

Da sich unsere Pflegeverhältnisse am Bedarf der Kinder orientieren, ist die Dauer der Unterbringungen entsprechend angepasst.

Bereitschaftspflege

Diese Form der Unterbringung bietet Kindern und Jugendlichen bis zur Klärung einer weiteren Perspektive in Notsituationen einen Schutzraum. Hier erfahren sie unmittelbar eine sichere Umgebung. Innerhalb dieser Klärungsphase werden die Besuchskontakte zu den Eltern – unter Berücksichtigung des Schutzbedarfs des Kindes – sorgfältig begleitet, um eine noch im Raum stehende Rückkehroption offen zu halten.

Vollzeitpflegefamilie als ergänzendes System – Erziehungspartnerschaft

In der Regel handelt es sich hier um Familien, Paare oder Einzelpersonen, die ergänzend zu den Eltern den Erziehungsauftrag wahrnehmen. Eine enge Kooperation mit den Eltern ist obligatorisch, mit dem Ziel, dass sich eine Erziehungspartnerschaft entwickelt. Hierunter verstehen wir eine fachlich begleitete Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pflegeeltern unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kindes. Eine Erziehungspartnerschaft impliziert einen engmaschigen Informationsaustausch im Hinblick auf die Belange und die aktuelle Situation des Kindes. Sollte dies in Ausnahmefällen nicht möglich sein, wird jedoch weiterhin versucht, eine Einbeziehung der Eltern im Sinne der Kinder zu erreichen.

Qualifizierte Auswahl und Vorbereitung der Pflegefamilien

Neben der formalen Prüfung wird in den Bewerbergesprächen die persönliche Eignung der BewerberInnen mit einem Kriterienkatalog und Leitfäden geprüft. In einem fachlich fundierten Vorbereitungsseminar werden die Pflegeeltern in der fachlich relevanten Theorie mit Beispielen aus der Praxis geschult.

Pflegefamilien: Zusammenarbeit, Beratung und Unterstützung

Hierzu zählen Familien, Paare oder Einzelpersonen, die durch eine persönliche Eignung bzw. ihre pädagogische Qualifikation in der Lage sind, einen verlässlichen, überschaubaren und liebevollen Lebensort für die Entwicklung der Pflegekinder zu bieten. Sie verfügen auch über Erfahrungen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen, die besondere Entwicklungsbeeinträchtigungen und/oder psychosoziale Schwierigkeiten aufweisen.

Konkret bieten sie den zu betreuenden jungen Menschen

- ein verlässliches und liebevolles Lebensumfeld mit konstanten Bezugspersonen
- Unterstützung bei der Bearbeitung emotionaler und sozialer Probleme
- Unterstützung in schulischen und/oder beruflichen Belangen
- Hilfe bei der Klärung von Beziehungsstrukturen
- Mitwirkung bei der Entwicklung einer Lebensperspektive
- Begleitung bei der Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte
- Unterstützung bei der Beziehungsgestaltung zu den Eltern bzw. bei der Aufrechterhaltung von Beziehungen zu wichtigen Bindungspersonen
- Unterstützung von Rückführungsprozessen
- Begleitung bei der Verselbständigung.

Die Pflegefamilie übernimmt im Auftrag der sorgeberechtigten Eltern oder des Vormundes und des Jugendamtes die Hauptverantwortung für die alltägliche Erziehung. Wichtige Entscheidungen wie die Schulwahl, erforderliche operative Eingriffe u.a.m. werden gemeinsam mit allen Beteiligten besprochen.

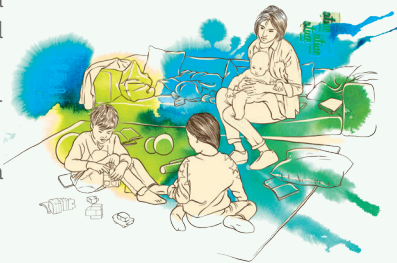
Begleitende Fachberatung der Pflegeeltern

Unser Konzept verfolgt einen Ansatz, der die Vorzüge sicherer Bindungsstrukturen und die Entwicklung eines Kindes oder Jugendlichen in neuer Umgebung mit einem Netzwerk von qualifizierter und fachlicher Unterstützung verbindet. Die Pflegeeltern betreuen den jungen Menschen nicht alleine, sondern werden kontinuierlich durch ein Team von pädagogisch und psychologisch geschulten Fachkräften begleitet. Sie stellen sicher, dass neben einer gezielten Vorbereitung eine intensive Beratung und eine prozessbegleitende Reflexion aller Beteiligten stattfinden kann. So werden einerseits bestmögliche Bedingungen für die Entwicklung der Pflegekinder geschaffen, andererseits erhalten die Pflegeeltern durch unsere professionelle Infrastruktur alle nötigen Hilfen, um eine Stabilität und Kontinuität des angebotenen familiären Umfeldes zu garantieren.

Die Tätigkeit der Fachberatung umfasst insbesondere die

- Akquise, Auswahl und Vorbereitung geeigneter Pflegeeltern
- Vermittlung von Kindern und Jugendlichen
- kontinuierliche pädagogische und psychologische Beratung, Begleitung und Unterstützung von Pflegeeltern und Kindern/Jugendlichen im Haushalt
- kontinuierliche Beratung und Begleitung der Eltern.

Wellenbrecher e.V. gewährleistet den Einsatz geeigneter Fachberatungskräfte.



Pflegeelternteams

In der Regel einmal im Monat werden Kleingruppentreffen mit Pflegeeltern organisiert, bei denen sich die Pflegeeltern austauschen und kollegial beraten können. Diese werden durch die Beraterin oder den Berater moderiert.

Fortbildungen und Elternabende

Elternabende und Fortbildungen werden zu spezifischen Themen angeboten, beispielsweise „Erste Hilfe-Kurse am Kind“, „Gewaltprävention“ und „Deeskalationstraining“, „Marte Meo Practitioner“, „Kinder psychisch kranker Eltern“, „Biografiearbeit“, „Emotionelle Erste Hilfe“ u.v.a.m.

Kinder: Begleitung und Unterstützung

Die zuständigen beratenden Personen unternehmen in regelmäßigen Abständen alleine etwas mit dem Kind, um eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen und um zu erfahren, wie es dem Kind geht und welche Wünsche es hat. Die Fachkraft beteiligt das Kind bzw. die oder den Jugendliche(n) altersgemäß an allen wichtigen Entscheidungen, wie Besuchsregelungen zu den Eltern, Rückkehrprozesse, Einrichtung weiterer Hilfen, Schulwechsel etc.

Freizeitaktivitäten und Ferienfreizeiten

Für die Pflegekinder werden mehrfach im Jahr Treffen mit Freizeitaktivitäten angeboten. Ebenfalls findet einmal im Jahr eine Ferienfreizeit statt. Durch die gemeinsamen Aktivitäten soll das Zugehörigkeitsgefühl unter den Kindern gestärkt, die Identifikation als Pflegekind erleichtert und normalisiert werden.

Biografiearbeit

Jedes Pflegekind erhält je nach Alter einen persönlichen Biografieordner oder eine Erinnerungskiste. Die Fachberaterin oder der Fachberater bearbeitet diesen

gemeinsam mit dem Kind unter Berücksichtigung des jeweiligen Entwicklungsstandes einfühlsam.

Eltern: Zusammenarbeit, Beratung und Unterstützung

Eltern erleben die Inpflegenahme ihres Kindes häufig als Ausgrenzung ihrer Elternschaft, als Status- und Autonomieverlust. Wir bemühen uns, zusammen mit ihnen eine gemeinsame Sinnkonstruktion zu finden und ihre sozio-biografischen Bedingungen als einflussnehmende Varianten auf ihr aktuelles Handeln zu betrachten.

Ressourcenorientierung und Beziehungserhalt

Trotz unzureichender Möglichkeiten, ihre Kinder im eigenen Haushalt zu erziehen und zu betreuen, verfügen alle Eltern über Ressourcen, die sie für weitere Erziehungs- und/oder Beziehungsprozesse abrufen können. Wir loten deshalb gemeinsam mit ihnen aus, welche individuellen Kompetenzen zur Verfügung stehen und wie diese am Besten im Alltagsleben des Kindes einsetzbar sind. Gleichzeitig stellen wir sicher, dass die Beziehung zwischen Kindem/Jugendlichen und den Eltern nicht unnötig abreißt (Beziehungserhalt).

Grundsätzlich halten wir die Zusammenarbeit mit dem Herkunftssystem und die Einbindung der Eltern – ganz im Sinne des § 37 (1) SGB VIII – für die geeignetste Form, die unterzubringenden Kinder und Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Nur in Ausnahmefällen dürfte eine Kooperation auf Augenhöhe nicht möglich sein, etwa dann, wenn Eltern in ihrem Wirken erheblich eingeschränkt sind, zum Beispiel durch starken Drogenkonsum oder schwerwiegende psychiatrische Erkrankungen.

Sollte die persönliche Einbeziehung der Eltern aufgrund mangelnder Verfügbarkeit oder wegen des notwendigen Schutzes des Kindes bzw. des oder der

Jugendlichen nicht oder nur schwer erreichbar sein, kann die Aufrechterhaltung der elterlichen Beziehung mit Hilfe der fortlaufenden Biografiearbeit für die Pflegekinder gewährleistet werden. In diesen Fällen streben wir unter Berücksichtigung der kindlichen Vorstellungen und Möglichkeiten an, gemeinsam mit dem Jugendamt nach Optionen zu suchen, die Beziehung zu reaktivieren und zu stabilisieren. Bei unseren Pflegefamilien wird daher vorausgesetzt, dass sie über eine ausreichende Bindungstoleranz zu den leiblichen Eltern sowie anderen wichtigen Bezugspersonen verfügen, um die betroffenen jungen Menschen nicht in ein ungutes Spannungsfeld, häufig verbunden mit sich potenzierenden Loyalitätskonflikten, zu bringen.

Frühzeitige Beratung

Die beratende Arbeit setzt bereits – wenn möglich – im Vorfeld der Unterbringung an, informiert die Eltern über den Auswahlprozess und die Auswahlkriterien, die möglichen Betreuungspersonen und bezieht die Wünsche der Eltern so weit wie möglich mit ein. Im weiteren Verlauf helfen wir dabei, die neue Lebensform ihres Kindes akzeptieren zu lernen. Sie werden deshalb kontinuierlich über die Entwicklung ihres Kindes informiert und an wichtigen Entscheidungen nach Möglichkeit beteiligt bzw. entsprechend vorbereitet.

Begleitung bei Rückführungen

Die Rückführung des Kindes in seine Familie kann eine richtige Option für seine weitere Lebensperspektive sein. Für das Gelingen ist eine engmaschige Begleitung der Kinder, der Eltern sowie der Pflegefamilie vor, während und nach der Rückführung erforderlich. Ebenso müssen alle Akteure zu Kooperationsgesprächen zusammenfinden, um schrittweise den Prozess zu begleiten, abzustimmen und zu evaluieren.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern im Sinne des § 37 SGB VIII gilt als zentrales Kriterium für die Realisierung der Rückkehroption. Allerdings ist eine qualitativ hochwertige Kooperation auch geboten, wenn die geplante Rückführung scheitert und das Kind in der Pflegefamilie verbleibt, um die damit verbundene Trauer und Enttäuschung zu bearbeiten. Ziel ist es, an dieser Stelle ein ausreichendes Maß an Akzeptanz zu erarbeiten.

Kooperation zwischen Pflegeeltern, Eltern und Kindern

Die aktive und konstruktive Einbindung von Eltern in das Pflegeverhältnis kann dieses stabilisieren, es kommt in der Regel weniger zu gerichtlichen Auseinandersetzungen, und die Kinder können von einem möglichst spannungsfreien Umfeld profitieren. Ziel ist es, dass sich das Kind in seiner familiär erweiterten Lebens- und Beziehungswelt sicher und wohl fühlt. Dies kann durch den Aufbau einer Erziehungspartnerschaft zwischen Pflegeeltern und Eltern, unter fachlicher Begleitung und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse des Kindes gelingen.

Kontaktgestaltung und Besuchskontakte

Wenn es die Situation des Kindes und/oder dessen Eltern erfordert, begleiten wir Besuchskontakte und helfen den Eltern, die gemeinsame Zeit mit ihrem Kind positiv zu gestalten. Wir besprechen mit ihnen schon im Vorfeld den anstehenden Besuch und reflektieren das Geschehene danach entsprechend. Ebenso werden die Besuchskontakte, je nach Alter, mit dem Kind und mit den Pflegeeltern vor- und nachbesprochen.

Sollten die Besuchskontakte schwierig verlaufen, führen wir gemeinsame Gespräche, bei denen das Kind, wenn seine Entwicklung dies zulässt, mit einbezogen wird. Zur fachlichen Einschätzung und um eine passgenaue

Beratung gewährleisten zu können, können Videoanalysen der Interaktionen sinnvoll sein. Hierfür stehen bei Bedarf geschulte Fachkräfte zur Verfügung. Für die Besuchskontakte verfügen wir über kindgerechte Besuchsräume.

Wenn eine gute Kooperation besteht, können die regelmäßigen Begegnungen ausgeweitet werden, und Eltern können in alltägliche Aufgaben des Kindes (z.B. Arztbesuche, Schulfeste, Begleitung bei Freizeitaktivitäten, Friseurbesuche) sowie in nicht wiederholbare Ereignisse (z.B. Taufe, Einschulung, Geburtstage) eingebunden werden.

Gespräche zwischen Eltern und Pflegeeltern

Um eine größtmögliche Transparenz sowie eine Akzeptanz zwischen zwei wichtigen Akteuren sicherzustellen und gegenseitiges Vertrauen zu schaffen, moderieren wir turnusmäßig ca. alle drei Monate anlassfreie gemeinsame Gespräche zwischen Eltern und Pflegeeltern. Die Gespräche werden von dem/der Berater/in sowie der/dem systemisch geschulten Co-Berater/in geführt. Diese sollen dem Informationsaustausch im Hinblick auf die Belange und die aktuelle Situation des Kindes dienen. Je nach Situation und Alter der Kinder, können diese auch an den Austauschrunden teilnehmen.

Gemeinsame Aktivitäten und Feste

Zur Stärkung der Beziehungen zwischen den Pflegefamilien, Kindern und Eltern gestalten wir Aktivitäten der Begegnung. Beispielsweise bieten wir Sommerfeste und Weihnachtsfeiern an, zu denen Pflegeeltern, Kinder und Eltern eingeladen werden. Weitere gemeinsame Aktionen werden je nach Interessen der Beteiligten geplant.

Die Fachberatungskräfte

Dazu gehören in der Regel SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen, PädagogInnen, PsychologInnen und HeilpädagogInnen mit entsprechendem Studienabschluss und Zusatzqualifikationen sowie mehrjähriger Berufserfahrung im Bereich der erzieherischen Hilfen.

Darüber hinaus stellen wir eine Co-Beratung zur Verfügung. Auch hier wird die Fachlichkeit durch entsprechende Anforderungsprofile an die Berufsausbildung mit systemischen Zusatzqualifikationen und mehrjähriger Berufserfahrung garantiert.

Die Leitung* der Pflegekinderhilfe berät und unterstützt die Beraterinnen und Berater. Sie steht als Ansprechpartnerin für Eltern, Pflegeeltern, Kinder bzw. Jugendliche sowie für die Jugendämter und andere professionell beteiligte Fachkräfte zur Verfügung.



* Psychologin (M.A.), Dipl. Sozialpädagogin und Kinderschutzfachkraft

Notizen

Wellenbrecher e.V. | Pflegekinderhilfe Die Option

Schaeferstr. 83
44623 Heme
Tel (0 23 23) 3 98 56 99
Fax (0 23 23) 3 98 30 98
dieoption@wellenbrecher.de
www.wellenbrecher.de

Außenstelle Dortmund

Arminiusstr. 15
44149 Dortmund
Tel (0172) 7719346

Außenstelle Hamm

Schützenstr. 2
59071 Hamm
Tel (02381) 4911837
Fax (02381) 4911838